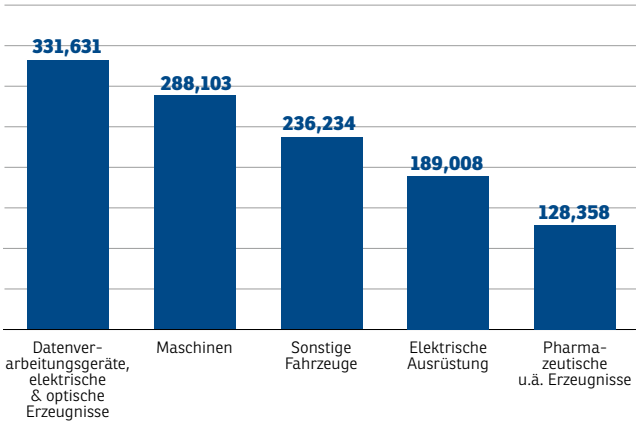
Berliner Wirtschaft in Zahlen aktuell: **So wichtig ist der amerikanische Markt für Berlin**

Die Vereinigten Staaten sind für Berliner Unternehmen das wichtigste Exportziel mit 1,585 Mrd. Euro im Jahr 2024. Danach erst folgen Frankreich (1,316 Mrd. Euro), China (1,266 Mrd. Euro) und Polen (1,190 Mrd. Euro). Auch beim Import sind die USA einer der wichtigsten Partner für die Berliner Wirtschaft. Mit einem Volumen von 1,040 Mrd. Euro im vergangenen Jahr liegen die USA auf Platz 6 der wichtigsten Berliner Importmärkte, hinter Italien (1,475 Mrd. Euro), den Niederlanden (1,449 Mrd. Euro) und (Tschechien 1,213 Mrd. Euro), jedoch mit deutlichem Abstand vor Belgien (626,937 Mio. Euro), der Schweiz (619,492 Mio. Euro) und Frankreich (601,439 Mio. Euro). Die meistgehandelten Warengruppen mit den USA sind im Export Datenverarbeitungsgeräte, elektrische & optische Erzeugnisse, Maschinen, sonstige Fahrzeuge, elektrische Ausrüstung, pharmazeutische u.ä. Erzeugnisse.

Exportwaren

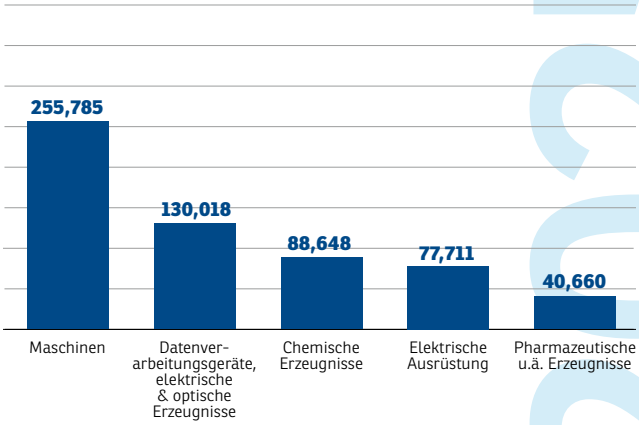
in Millionen Euro



Im Import sind es Maschinen, Datenverarbeitungsgeräte, elektrische & optische Erzeugnisse, chemische Erzeugnisse, elektrische Ausrüstung, pharmazeutische u.ä. Erzeugnisse.

Importwaren

in Millionen Euro



AKTUELLE ENTWICKLUNG

Der Berliner Handel mit der Welt hat auch im letzten Jahr zugelegt. Gerade in der aktuell unsicheren Weltlage ist das ein sehr positives Zeichen und spricht für eine weiterhin hohe Wettbewerbsfähigkeit der Berliner Wirtschaft auf den internationalen Märkten. Dabei ist die Diversifizierung des Berliner Außenhandels in vollem Gange. Zunehmend werden neue Ex- und Importmärkte, etwa in Asien oder im Nahen Osten, von Berlin aus geschäftlich erschlossen. Die USA bleiben jedoch weiterhin der wichtigste Berliner Absatzmarkt.

Die engen wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen Berlin und den USA wurden in den vergangenen Jahren mehrfach auf die Probe gestellt. Der letzte Handelskonflikt zwischen der EU und den USA hatte auch in Hinblick auf das Exportvolumen der Berliner Wirtschaft deutliche Konsequenzen: Von einem Allzeithoch von 1,908 Mrd. Euro im Jahr 2016 sank das Exportvolumen auf 1,397 Mrd. Euro im Jahr 2021

– ein Rückgang von knapp 27 Prozent. Im Gegensatz dazu hat sich der Export nach Polen, Frankreich und China in demselben Zeitraum jeweils intensiviert. Während der nachfolgenden Legislaturperiode von Präsident Biden hat sich der Exportwert erholt, auf 1,585 Mrd. Euro, nun drohen aber der nächste Handelskrieg und der Einbruch der Exportvolumen.

MÖGLICHE FOLGEN EINES NEUERLICHEN HANDELSKONFLIKTES

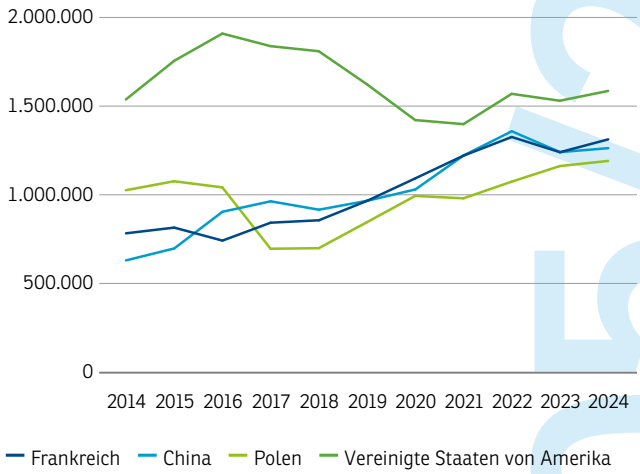
Die von den Vereinigten Staaten eingeführten bzw. angedrohten Zölle sind ein schwerer Schlag für die Weltwirtschaft und die international eng verflochtene Berliner Wirtschaft. Insgesamt prognostizieren Experten, dass durch flächendeckende US-Zölle die Exporte der deutschen Wirtschaft um 10 bis 15 Prozent sinken könnten. Das würde für Berlin Exporteinbußen in Höhe von ca. 105 bis 158 Millionen Euro pro Jahr bedeuten. Mit den flächendeckenden Zöllen von 20 Prozent stehen nun im USA-Geschäft zusätzliche Lasten von bis zu 317 Mio. Euro für den Wirtschaftsstandort Berlin im Raum. Dadurch werden zum einen viele Exportgeschäfte in Richtung USA nicht mehr rentabel sein und die Berliner Unternehmen werden Umsatzverluste in Kauf nehmen müssen. Zum anderen werden die Berliner Unternehmen, wenn USA-Lieferungen noch geschäftlich sinnvoll sind, einen Teil der Zolllast schultern, was ihre Gewinnmargen und den geschäftlichen Erfolg insgesamt schmälert. Darüber hinaus steigt bei einem hohen US-Umsatzanteil einzelner Firmen die Wahrscheinlichkeit, dass diese vermehrt Unternehmensaktivitäten in die USA verlagern, um den Markt lokal zu bedienen und die Zölle zu umgehen. All das setzt Berliner Unternehmen im internationalen Geschäft einem enormen Anpassungsdruck aus, der sich kurzfristig in sinkenden Umsätzen und, je nach Abhängigkeit vom US-Geschäft, auch in weniger Arbeitsplätzen niederschlagen kann.

FORDERUNGEN DER BERLINER AUSSENWIRTSCHAFT

Europa kann sich angesichts dieser verheerenden Lage keine passive Rolle mehr leisten. Die Berliner Wirtschaft erwartet von der EU-Kommission und der neuen Bundesregierung, dass sie robust auf die Zölle reagieren und ausreichend Verhandlungsdruck auf die US-Regierung aufbauen, damit wir nicht in einen eskalierenden Handelskonflikt auch auf dem Rücken der Wirtschaft geraten.

Zudem ist es geboten, dass der Bund und der Senat auch weiterhin die Diversifizierung des Außenhandels aktiv befördern, um die Berliner Wirtschaft resilienter zu machen und in geopolitisch schwierigen Zeiten Abhängigkeiten zu verringern. Dies gilt besonders mit Blick auf den politischen Umbruch in den USA und auf kritische Abhängigkeiten vom chinesischen Markt.

Exportvolumen Berliner Unternehmen in verschiedene Länder



IHR KONTAKT

Patrick Schulze | Telefon: +49 30 31510 - 226 | E-Mail: patrick.schulze@berlin.ihk.de
Bálint Wiedensohler | Telefon: +49 30 31510 - 753 | E-Mail: balint.wiedensohler@berlin.ihk.de